Pressemitteilung – 21. März 2017

Christen und Europäer

Am 24. März 2017, am Vorabend des 60. Jahrestages der Römischen Verträge, organisiert das Netzwerk aus christlichen Gemeinschaften und Bewegungen "Miteinander für Europa" ein ökumenisches Gebet

Mit der Unterzeichnung der Römischen Verträge am 25. März 1957 hat das Abenteuer der europäischen Integration seinen Anfang genommen. Heute gehören mehr als die Hälfte der Staaten des Kontinentes Europa zur Europäischen Union. In Rom werden auch die Gedenkfeierlichkeiten zum sechzigsten Jahrestag stattfinden. In den letzten Jahren war das europäische Projekt von Zweifeln und Unsicherheiten begleitet, Intoleranz und Tendenzen der Abgrenzung wurden stärker.

In diesem Kontext kommen die Staatsoberhäupter und Regierungschefs der Europäischen Union in Rom zusammen. Am 24. März werden sie in Audienz von Papst Franziskus empfangen. Am gleichen Abend findet neben vielen anderen Veranstaltungen in der Basilika Santi Apostoli in der Nähe des Kapitols ein von „Miteinander für Europa" organisiertes ökumenisches Gebet statt.

Dabei werden Kurt Kardinal Koch sprechen, Präsident des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen, Bischof Nunzio Galantino, Generalsekretär der Italienischen Bischofskonferenz, Andrea Riccardi, Geschichtswissenschaftler und Gründer der Gemeinschaft von Sant' Egidio und Gerhard Pross, derzeitiger Moderator von „Miteinander für Europa". Die Feier wird von einem orthodoxen Chor und einem Projektchor von Gemeinschaften und Bewegungen aus Rom von „Miteinander für Europa" musikalisch umrahmt. Die Gebetswache wird in dieser Form auch in weiteren 34 Städten Europas stattfinden, unter anderem in Lissabon, Szeged, Brüssel und Matera.

Die Initiative will bezeugen, dass Gemeinschaft, Versöhnung und Einheit unter den europäischen Völkern möglich sind. Das zeigt auch der Weg, der seit dem Zweiten Weltkrieg zurückgelegt worden ist, die vielen Initiativen und Institutionen, die jahrhundertelang undenkbar gewesen wären und Frieden, das Bewusstsein der Verbundenheit und Wohlstand gebracht haben. Auch die Initiative „Miteinander für Europa" ist ein Zeichen dafür, ein Netzwerk aus christlichen Gemeinschaften und Bewegungen aus über 300 Kirchen, so vielfältig wie die Kulturen, Sprachen und Regionen Europas. Jede davon bringt das je eigene Charisma ein, im Respekt vor dem Charisma der jeweils anderen Gemeinschaft. Sie arbeiten so für gemeinsame Ziele. Darunter ist auch die Fokolar-Bewegung, die zu den Gründungsmitgliedern zählt.

Dieses Zeugnis ist gleichzeitig christlich und politisch, ein Beitrag zur Debatte über die Zukunft Europas. In einer Podiumsdiskussion, die vom Ökumenischen Rat der Kirchen und der Fokolar-Bewegung organisiert worden war, sagte Pasquale Ferrara, italienischer Botschafter in Algerien 2016, dass es heute in Europa nicht mehr so sehr darauf ankomme, von den christlichen Wurzeln zu sprechen, sondern mehr darauf, gemeinsam „christliche Früchte" hervorzubringen. Teil der Lösung sei „die goldene Regel, die dazu auffordert, an dem anderen so zu handeln, wie wir es für uns selber wünschen. Diese Regel hat nicht nur ethischen Wert, sondern auch eine politische Dimension, insofern als in ihrem Sinn Natur und Charakter der politischen Gemeinschaft überdacht werden."[1].

"Miteinander für Europa" hat gezeigt, dass es auch zu dieser Dimension des Zeugnisses fähig ist. Es inspiriert und motiviert Menschen unterschiedlicher Generationen und gesellschaftlicher Gruppen aus allen Völkern Europas, im Alltag Werte wie Gerechtigkeit, Offenheit und Frieden zu leben. Ein Mosaikstein jener „Familie der Völker, die […] imstande ist, einen neuen, auf drei Fähigkeiten gegründeten Humanismus zur Welt zu bringen: Fähigkeit zur Integration, Fähigkeit zum Dialog und Fähigkeit, etwas hervorzubringen", wie Papst Franziskus bei der Verleihung des Karlspreises am 6. Mai 2016 im Vatikan sagte.

Victoria Gómez (+39) 335 7003675 – Benjamim Ferreira (+39) 348 4754063

[1] «Europa: Welche Identität? Welche Werte?» Genf, 21. April 2016